

DOB
Dezernat 3
In Absprache mit Amt/EB:
67-EB Grünflächen- und Bestattungswesen

Koblenz, 28.09.2012
Tel.: 0261 129 1041

Stellungnahme zu Antrag/Anfrage

Nr. AF/0115/2012

Beratung im **Stadtrat** am **27.09.2012**, TOP öffentliche Sitzung

Betreff: Anfrage der CDU-Ratsfraktion: Standort der Stele der Partnerstädte

Stellungnahme/Antwort:

1. Warum hat der Kulturdezernent entgegen der Beschlüsse vom Kulturausschuss und Stadtrat einen anderen Standort für die Stele gewählt?

Der Standort der Partnerschaftsstele musste zunächst den Neubaumaßnahmen auf dem Zentralplatz weichen. Bei der Neuplanung der Zentralplatzfreiflächen war die Partnerschaftsstele nicht wieder integriert worden. Die entsprechenden Ausführungspläne wurden vom FBA IV beschlossen. Es war im weiteren Zeitablauf nunmehr Wunsch der Politik, dass die Partnerschaftsstele wieder einen Platz am Zentralplatz findet. Der Kulturausschuss hat darauf hin einen Beschluss zur Wiederaufstellung der Partnerschaftsstele gefasst und zugleich auch den konkreten Standort im Plan festgelegt. Die beteiligten Fachämter haben zunächst den vorgeschlagenen Standort in den Plan aufgenommen. Bei Abgleich des Standortes mit allen daraus resultierenden Konsequenzen und fachplanerischen Anforderungen wurde deutlich, dass der Standort zwar an einem gut sichtbaren aber aus verkehrlichen Gesichtspunkten ungünstigen Standort liegen würde. Die Fachämter gehen davon aus, dass es auf mittlerer Sicht zu einer Beschädigung der Stele durch KFZ und LKW kommen wird. Zudem bietet der Standort keine Aufenthaltsqualität als "Treffpunkt", da er direkt am Straßenraum bzw. im hoch frequentierten Fußgängerbereich liegt. Für den Bauablauf ist der Standort ungeeignet, da er an der Schnittstelle zwischen Platzflächenausbau und Straßenbau liegt. Der neue Standort befindet sich in einem ruhigeren Bereich mit wesentlich höherer Aufenthaltsqualität, die für den interessierten Besucher bzw. Betrachter notwendig ist, damit er sich mit der Zielsetzung bzw. der Idee der Partnerschaftsstele (den Städtepartnerschaften) auseinandersetzen kann. Hinweis: Am neuen Standort werden Bänke aufgestellt, weiterhin wird durch Baumanpflanzungen eine hohe Aufenthaltsqualität (Schatten usw.) sichergestellt.

2. Fand dieser neue Standort auch die Zustimmung der beteiligten Ämter?

Um den laufenden Bauablauf nicht zu gefährden, musste im Juli 2012 zum Standort eine Entscheidung getroffen werden. Wegen der Urlaubszeit war eine Einbeziehung der

städtischen Gremien nicht möglich. Im „Jour Fix“ – Zentralplatz wurde unter Beteiligung der Projektleitung Zentralplatz, des Amtes für Stadtentwicklung und Bauordnung und des Eigenbetriebes Grünflächen der neue Standort festgelegt. Aus Sicht des Eigenbetriebes Grünflächen entspricht der neue Standort, der jetzt erstmals auf der Platzfläche liegt, den fachplanerischen Anforderungen und die Stele fügt sich gut in die freiraumplanerische Gestaltung der Platzfläche ein.

3. Warum wurden die zuständigen Ausschüsse (Kultur- und Bauherrenausschuss) von der Änderung des Standortes nicht rechtzeitig informiert?

Siehe Frage 2. Aus zeitlichen Gründen und Erfordernissen des laufenden Bauprozesses war eine erneute Beschlussfassung in den Gremien nicht mehr möglich.

4. Sieht die Verwaltung eine Möglichkeit, die Stele an den Ende 2011 festgelegten Standort zu versetzen?

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit die Stele auch nachträglich zu versetzen. Hierzu müsste die Asphaltfläche am jetzigen Standort anschließend wieder hergestellt werden.

5. Welche Kosten würden dabei entstehen?

Die Kosten sind abhängig vom neuen Standort und müssten detailliert ermittelt werden. Es ist davon auszugehen, dass Kosten von bis zu 3.000 € entstehen.

6. Müssen wir weiterhin mit einem solchen eigenmächtigen Vorgehen des Kulturdezernenten rechnen, der Beschlüsse des Stadtrates ignoriert?

Die Verlagerung der Stele wurde im „Jour Fix“ – Zentralplatz gemeinsam besprochen und entschieden. Letztlich ging es darum, eine höhere Aufenthaltsqualität im Bereich der Stele anzubieten, die ca. 20 Meter verschoben wurde. Der Kulturdezernent übernimmt allerdings die Verantwortung dafür, dass diese Entscheidung nicht rechtzeitig während der Sommerpause an die Fraktionen kommuniziert wurde. Dies ist erst im Kulturausschuss am 4.9.2012 geschehen.